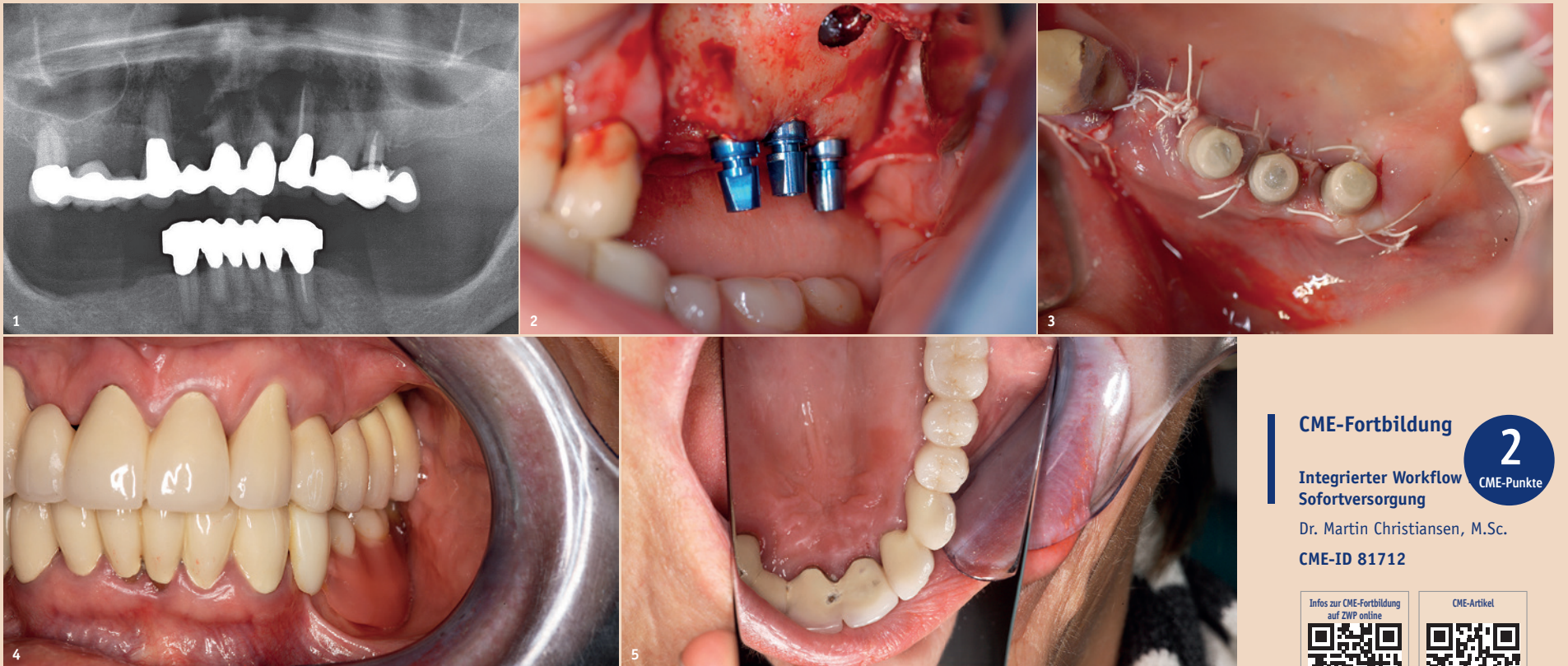


Integrierter Workflow für die Sofortversorgung

Intelligentes Konzept – kompakt vorgestellt. Von Dr. Martin Christiansen, M.Sc., Buxtehude, Deutschland.



Fall einer 66-jährigen Patientin. **Abb. 1:** Röntgenbild der Ausgangssituation: Die Pfeilerzähne 24 und 27 sind nicht zu erhalten. **Abb. 2** Die drei primär stabil inserierten Implantate mit den TempBase-Aufbauten unmittelbar nach der Insertion. **Abb. 3:** Die aufgesetzten TempBase Caps vor Anlegen des Kofferdams. **Abb. 4 und 5:** Die definitive implantatprothetische Versorgung.

Die Einbindung digitaler Abläufe in den zahnärztlichen Arbeitsalltag spiegelt sich wider in vereinfachten Arbeitsprozessen, verkürzten Behandlungszeiten und häufig in einer minimierten Anzahl von Behandlungsterminen. Insbesondere die digitale intraorale Datenerfassung und die CAD/CAM-gestützte Fertigung ebnet in Kombination mit durchdachten Prozessketten den Weg für praxiserhaltende Konzepte. Auch innerhalb einer Implantattherapie können diese Vorteile genutzt werden. Hierfür steht zum Beispiel das TempBase-Konzept (Xive, Dentsply Sirona Implants) für die temporäre Sofortversorgung. Mit dieser Vorgehensweise können die Anzahl der Behandlungssitzungen reduziert und der Therapieablauf vereinfacht werden. Gerade im Hinblick auf die Patientenbedürfnisse ist dies ein wichtiger Erfolgsbaustein.

Sofortversorgung in der Implantattherapie

Es ist bekannt, dass der implantatologische Therapieerfolg neben der Osseointegration und Ästhetik auch vom Patientenkomfort bestimmt wird (z. B. Länge der Therapie, An-

zahl der chirurgischen Eingriffe). Das konventionelle zweizeitige Vorgehen (Spätversorgung) erfordert mehrere chirurgische Eingriffe. Zudem müssen Patienten eine vergleichsweise lange Wartezeit bis zur festsitzenden Versorgung in Kauf nehmen. Hinsichtlich dieser Parameter bietet das einzeitige Vorgehen (Sofortversorgung) viele Vorteile, beispielsweise:

- Die Anzahl der Eingriffe wird auf ein Minimum reduziert.
- Eine lange Wartezeit bis zur festsitzenden Versorgung wird umgangen.
- Es ist nur ein chirurgischer Eingriff notwendig.
- Die Ausformung des periimplantären Weichgewebes erfolgt während der Einheilphase.
- Das Weichgewebe wird durch einen wiederholten Abutmentwechsel nicht zusätzlich traumatisiert.
- Die funktionellen Reize während der Knochenregeneration bleiben erhalten.

Wichtigste Voraussetzung für die Sofortversorgung ist die Primärstabilität. Zudem ist darauf zu achten, dass auf der Sofortversor-

gung keinerlei funktionelle Bewegungen während der dynamischen Okklusion lasten. Sind alle Anforderungen für eine Sofortversorgung gegeben, ist diese Therapieoption wichtiger Bestandteil des implantatologischen Behandlungskonzepts geworden. Hierbei spielt das TempBase-Konzept eine wichtige Rolle.

Darstellung des Konzepts

Bei den Implantaten (Xive S) wird eine vormontierte TempBase mitgeliefert, welche die Herstellung der provisorischen Versorgung stark vereinfacht. Der Aufbau dient als Einbringhilfe während der Insertion. Zugleich kann er als Basis für die temporäre Krone sowie später als Pfosten für die Indexregistrierung verwendet werden. Mit der TempBase kann direkt am Behandlungstisch eine provisorische Krone gefertigt werden. Durch ein einfaches „Aufklippen“ einer Kappe (TempBase Cap) wird die Krone auf dem Implantat verankert – zementfrei. Somit entfällt die Gefahr von Zementresten. Der kritische Umgang mit Befestigungszement unmittelbar nach der Implantatinsertion wird verhindert. Weiterer Vorteil:

Die TempBase Caps können im Mund digital erfasst und die Kronen mittels CAD/CAM-Verfahren gefertigt werden. Die ohnehin vielen Argumente für die Sofortversorgung werden mit diesem intelligenten Konzept erweitert.

Patientenfall

Eine 66-jährige Patientin – Nichtraucherin, mit allgemeinmedizinisch unauffälliger Anamnese – wurde von Dr. Klaus Wiedhahn, Buchholz in der Nordheide, an uns überwiesen. Die Dame war seit vielen Jahren mit einer Brücke von Zahn 24 auf Zahn 27 versorgt. Brücke sowie Pfeilerzähne mussten wegen des nicht zu erhaltenden Zahns 27 und der irreparablen Querfraktur des wurzelbehandelten Zahns 24 (apikales Granulom) entfernt werden. Gewünscht war eine Implantatversorgung.

Im abrufbaren CME-Artikel wird mit dem TempBase-Konzept ein Vorgehen beschrieben, bei dem die Basis für die temporäre Sofortversorgung direkt auf das Implantatsystem abgestimmt ist. Nach einer intraoralen digitalen Erfassung des inserierten Implantats wird die provisorische

sche Krone direkt am Behandlungstisch gefertigt.

Zusammenfassung

Die Sofortversorgung hat viele Vorteile, die durch das TempBase-Konzept nochmals erweitert werden. Die Anzahl der Behandlungsschritte ist auf ein Minimum reduziert, ebenso wie die Behandlungszeit. Patienten erhalten am Tag der Implantatinsertion einen festsitzenden Zahnersatz und müssen kaum Einschränkungen hinnehmen. Ein wiederholter Abutmentwechsel entfällt, sodass das periimplantäre Weichgewebe nicht zusätzlich traumatisiert wird. Weitere Vorteile dieses Konzepts sind die Einbindung in den digitalen Workflow und die zementfreie Verankerung der Sofortversorgung auf den Implantaten. Das Herstellungsverfahren ist effizient. Es kann auf schnellem Weg ein festsitzendes, funktionstüchtiges Provisorium angefertigt werden. [\[1\]](#)

CME-Fortbildung

Integrierter Workflow Sofortversorgung

Dr. Martin Christiansen, M.Sc.

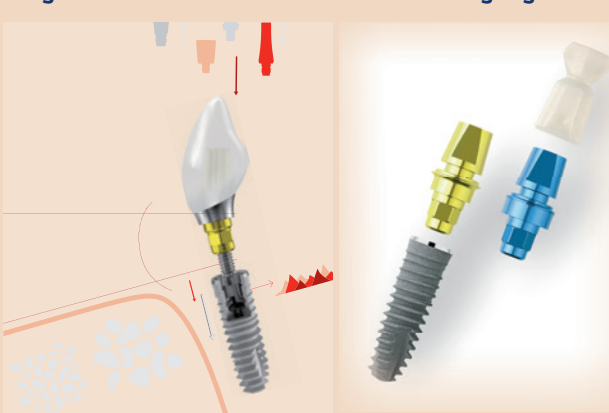
CME-ID 81712



Zum Beantworten dieses Fragebogens registrieren Sie sich bitte unter: www.zwp-online.info/cme-fortbildung

Xive® erleichtert die tägliche Arbeit – Adaptierbare Gewebekontrolle, chirurgische Flexibilität und einfache Versorgung mit dem Implantatsystem Xive®

Qualität und wegweisende Innovationen stehen bei Dentsply Sirona Implants an erster Stelle. Als Teil dieses Portfolios sorgt das Implantatsystem Xive für eine hervorragende und spürbare Primärstabilität in allen Knochenarten. Das Xive S-Implantat verfügt über eine präzise und tiefe interne Hex-Verbindung, die hohe Stabilität bietet und Mikrobewegungen auf ein Mindestmaß reduziert. Durch die patentierte Kombination aus knochen-spezifischem Aufbereitungsprotokoll und knochenkondensierendem Gewindedesign bietet Xive vorhersagbare Behandlungsergebnisse für alle implantatprothetischen Indikationen. Zusammen mit der



Friudent-plus-Oberfläche verstärkt diese Kombination die Knochenbildung in der anfänglichen Einheilphase bei Xive-Implantaten und bietet auch in schwierigen klinischen Situationen ideale Bedingungen für hohe Primärstabilität und eine Sofortversorgung. Zur Unterstützung der Sofortversorgung kann die multifunktionale TempBase als provisorischer Aufbau verwendet werden, auf den der Zahnarzt ein Provisorium setzen kann – ohne Wechseln von Bauteilen. So werden zusätzliche Beeinträchtigungen der umgebenden Gewebestrukturen vermieden. Bei dieser Sofortversorgung entfällt ein chirurgischer Zweiteingriff zur Freilegung. Dies macht Xive zu einer zeit- und kostensparenden Lösung für Patienten und Zahnärzte.

Kontakt



Dr. Martin Christiansen, M.Sc.

Brüningstraße 11
21614 Buxtehude
Deutschland
www.marez.de

